

JAVABRONZEMÄNNCHEN

Lonchura leucogastroides

Im Jahr 2008 zogen bei mir die ersten zwei Paar Javabronzemännchen in meine Anlage ein.

Die Vögel sind nicht die Buntesten aber ihr Verhalten, die Friedfertigkeit und ihre Genügsamkeit können schon begeistern. Leider sind die Javabronzemännchen nur noch sehr schwer zu bekommen.



Zuchtpaar, links Männchen, rechte Weibchen

Die ungefähr 11 cm großen Vögel leben im südlichen Sumatra, auf Lombok, Bali und Djawa (ehemals Java). Bis in Höhenlagen von 1750 m waren sie dort zu finden. Sie gliedern sich nicht in weitere Rassen auf.

In früheren Jahren wurden sie auch Schwarzbürzelbronzemännchen genannt.



Männchen in der Seitansicht. Der Bauch ist fast Zeichnungsfrei.

In ihrer Heimat leben sie sowohl in der Gras- und Buschwildnis als auch in den Gärten und in unmittelbarer Nähe des Menschen. Die Nahrung wird geschickt aus Ähren und Rispen geklaubt, aber auch vom Boden aufgenommen.



Männchen in der Vorderansicht. Sehr schön ist der Farbabsatz zwischen Maske, Brust und der Hinterkopf zu sehen

Die Vögel sind dem Spitzschwanzbronzemännchen *L. striata* sehr ähnlich.

Männchen und Weibchen unterscheiden sich kaum. Nur das Männchen singt leise zwitschernd. Dem Gefieder der weiblichen Tiere fehlt jegliche Schaft Strichelung, auch hat es eine mehr bräunliche Flankenzeichnung. Sie lassen sich aber leicht mit Jungtieren verwechseln. Ältere Männchen präsentieren sich mit weißer Brust und Flanken. Zur Sicherheit hilft, wie bei fast allen Bronzemännchen und Munias, nur eine DNA-Analyse.



1,1 Javabronzemännchen auf einer VZE-Bundesschau, in einer Vitrine im allgemeinen Schauteil.

Javabronzemännchen sind leicht einzugewöhnen und zu pflegen. Sie lassen sich sowohl in Zuchtboxen als auch in Innen- und Außenvolieren halten. Meine Tiere hatte ich zusammen mit Spitzschwanz-, Masken-, Binsen-, Zeres-, Gouldsamadinen, verschiedenen Papageiamadinen und Nonnen vergesellschaftet. Von den Tieren gingen niemals irgendwelche Probleme oder Streitigkeiten aus.



Außenvoliere mit Kiefern und Kunstpflanzen ausgestattet. Die senkrechten Stangen sind für die Munias und Lonchura vorgesehen. Hier können sie sich arttypisch festhalten und auch ihre Krallen abnutzen.

Ein Hirse-Glanzgemisch aus vielen unterschiedlichen Arten stellte das Grundfutter dar. Kolbenhirse, Silberhirse im halbreifen bis reifen Zustand wurde sehr gern genommen.

Grünkraut wie Vogelmiere, Löwenzahn, viele Grasispen standen auf dem Futterplan der Bronzemännchen. Zur Aufzucht wurde ihnen ein handelsübliches, mit geraspelter Möhre und Kräuter angereichertes Eifutter angeboten. Dieses wurde auch später von den Jungtieren sehr gern aufgenommen. Tierische Kost nehmen sie nicht unbedingt auf und lassen sie meist liegen.



Nest in der Außenvoliere im Kieferndickicht. Links das Nest von 1,1 Zeresamadinen und rechts das Nest mit leichter Röhre, von 1,1 Javabronzemännchen. Beide Paare zogen nebeneinander, anstandslos ihre Jungen groß. Als kleiner Sichtschutz dienten nur ein paar Kiefernadeln.

Die Brut gelingt recht leicht, wenn den Vögeln ihre Behausung zusagt. Ich hatte in meinen Volieren sowohl freistehende Nester im Kieferndickicht als auch in halboffenen Nistkästen. Zu verzeichnen. Die Javabronzemännchen legen im Schnitt 3 – 4 Eier. Die Brutzeit beträgt 13 Tage. Nach circa 18 - 20 Tagen kommen die Jungtiere erst stundenweise und dann tagsüber aus dem Nest. 14 Tage nach ihrem Ausflug waren die Jungtiere in der Regeln futterfest.



Nest der Javas in einem kleinen Nistkasten.

Im Alter von drei Monaten haben sie die erste Mauser hinter sich gebracht.

Meinen gesamten Bestand an Javabronzemännchen habe ich nach circa 6 Jahren komplett abgegeben. Es war mir nicht möglich, blutsfremde Tiere zum Einkreuzen zu bekommen. Die Folge waren kleinere Gelege, unbefruchtete Eier und schlechte

Schlupfergebnisse. Mir war es auch suspekt, wie mir empfohlen, andere Bronzemännchenarten zur Zucht mit zu verwenden.



Futterbrett in der Voliere.

Die Javabronzemännchen lassen sich gut auf Schauen im Bewertungskäfig, als auch in Vitrinen präsentieren. Sie sind nicht kopscheu und sehr neugierig.

Eugen Franke

Aschersleben